

Dat kannst' mi glöven - Plattdeutsche Andachten

Montag bis Freitag, 14.15 Uhr (NDR 1 Niedersachsen)

17. bis 21. Oktober 2022 - Wi bewegen uns tüschen Himmel un Eer

Von Helga Steffens, Diakonin aus Gehrden

Wenn dat Glitzern weg ist, muss man sich kümmern ... Diese und andere Erkenntnisse gewinnt Helga Steffens, Diakonin i. R. aus Gehrden, wenn sie sich im Alltag umschaud. Von einem energischen Krankenpfleger erzählt sie, von unseren Füßen, die uns durch das Leben tragen und dass es tröstlich sein kann, sich "bei den Vätern und Müttern" auf dem Friedhof zu versammeln.



Helga Steffens

Redaktion:

Anita Christians-Albrecht
Pastorin und Beauftragte für Alten-
seelsorge in der hannoverschen
Landeskirche

Veröffentlichung:

Evangelische Kirche im NDR
Redaktion Hannover
Knochenhauerstr. 38-40
30159 Hannover
Tel. (0511) 32 76 21
www.ndr.de/kirche

Dieses Manuskript ist urheberrechtlich geschützt und darf nur für private Zwecke des Empfängers benutzt werden. Jede andere Verwendung (z.B. Mitteilung, Vortrag oder Aufführung in der Öffentlichkeit, Vervielfältigung, Bearbeitung, Übersetzung) ist nur mit Zustimmung der Ev. Kirche im NDR zulässig. Die Verwendung für Rundfunkzwecke bedarf der Genehmigung des NDR.

Maandag, 17. Oktober 2022- Loslaten

De Mann har tomaal in't Krankenhaus musst. He föhl sük överrumpelt un kunn sük dor nich mit tofree geven. He meen, dat dat eegentlich nich nödig de - un he wull nah Huus. Unruhig weer he in sien Bedd an't Fröten. Dat full de junge Pfleger up, de hum dat Eten broch. He bau sük vör dat Bedd up un sä streng an de Mann: "So, du olle Graukopp, du deist nu mal gor nix. Du denkst nich, du bewegst di nich, du maakst di keen Sörge!" Dat klung 'n beten respektlos, obber dat hett hulpen. Een paar Daag later, as de Mann dat weer beter gung, keem een Fründ up Visit. He vertell hum, wo unruhig he west hæff un dat he nich in't Krankenhaus blieven wullt harr. "Un denn keem de Pfleger. Dat weer een Segen, wat de an mi seggt het. Van de Moment an bün ik ruhiger worn, ik kunn mi beter fallen laten. Ik hebb inseh'n, dat ik mi nu gefallen laten mutt, dat de Annern sük um mi kümmern. Ik hebb verstahn, dat ik süllst nu nix doon kann. Un ik hebb murken, dat ik vertrooen kann, wenn dat nödig deit. Dat weer stuur, obber dat gung." Ja, dat is een Segen: Wenn wi uns net sülst nich helpen köönt un Tovertrauen hebben. Dat wull Fulbert Steffensky woll seggen, as he disse lüttje Geschicht vertellt hett¹ ...

Dingsdag, 18. Oktober 2022 -Tüschen Himmel un Eer

"Uns Baby kann noch nich lopen, obber Foten hett dat al," schreev dat lüttje Wicht in hör Schoolheft.² Ja, dor kann man sük woll över wunnern: Wi kriegen't all mit, wat wi för uns Leven bruken. Un wenn dat so wiet is, denn könnt wi dor allerhand mit anstellen. Anfangs könnt wi gor nich weeten, dat de Foten nich bloot to't Spölen dor sünd. Nah un Nah marken wi, worto wi hör mitkregen hebben. Eerst setten wie uns in Bewegung un robben vöran. Denn lernen wi, up uns eegen Foten to stahn. Wenn wi dat schafft hebben, fangen wi an to lopen. Worhen un wo lang uns Foten uns dragen, dat moot sük wiesen. Of wi up de Welt togahn oder lever weglopen willn, dat moten wi immer weer ruutfinnen. Tree um Tree geiht dat dor um, Grund unner de Foten to kriegen. Un dor, wor de Grund swankt, dat Gliekgewicht to holn. Tüschen Himmel un Eer bewegen wi uns vöran. Mal föhlt sük dat an, as wenn wi Gewichten mitschleppen, mal is uns so licht tomoot, dat wi woll tanzen muchen. "Dien Foten sehnt obber komisch ut," seggt een Kind ut d' Nahberschkup an mi. Un ik: "Ja, wat meenst du denn, wo lang ik dor al mit unnerwegens bün? So fein nee as dien sünd se nich mehr. Obber se brengen mi noch överall hen! Ik kann nicht mehr heel so flink lopen, man mien Foten hebb ik noch."

Mittweek, 19. Oktober 2022 - Dat Huus mit golden Dack

Dat lüttje Huus is ut'n Oort Gips un bloot 4-5 Zentimeter hoch. Dat steckt up'n Stang in een Blöömpott up uns Balkon. Vör Johren hebben wi dat ut de Ferien mitbrocht. Domals weer dat Dack van dat lüttje Huus golden un glimmer in d' Sünn. Is man bloot Zierrat, obber ik much dat to gern lieden. In een Huus mit een golden Dack regeert seker een gooden Geist, doch ik mi. In so'n Huus will ik ok gern leven. Mit de Johren hebben Sünn un Regen hör Wark dohn: Dat Gold wurr immer blasser un nu is dor nix weer mehr van to sehn. Jede Sömmer full mi dat weer in: Ik moot nödig Goldfarv kopen un dorför sorgen, dat dat Dack weer glimmen deit! Jahr um Jahr ging dor hen.

¹ Fulbert Steffensky: Schwarzbrotspiritalität. Stuttgart 2006. S. 178

² Annelie Keil: Auf brüchigem Boden Land gewinnen. München 2011.S. 9

In disse Sömmer weer dat nu endlich so wiet: Ik hebb Pinsel un Goldfarv besörcht, un nu tinkelt dat Dack van dat lüttje Huus weer golden in d' Sün. Un ik bün weer tofree. Worum hett dat bloot so lang düürt? Worum hebb ik dat nich al lang in Ördnung brocht? Wenn dat Dack van dat Huus stump warden is, wenn dat Glimmern weg ist - denn moot man sük dor gliiek um kümmern. So is dat doch ok mit uns Minschen un uns Mit'nanner: Wenn dat stump warn is, wenn dat nich mehr glimmern deit, denn moot man gliiek bi gahn un dat weer in Ördnung brengen – bevör man sük an disse Tostand wennt. Dor denk ik an bi mien lüttje Huus mit dat golden Dack!

Dünnerdag, 20.Oktober 2022 - Sük versammeln

"Ik will in't Friedwald beerdigt warden," seggt mien Fründin an mi, "Mien Kinner sünd all wiet weg un hebben veel to doon, de könnt sük nich ok noch um mien Grafft kümmern. Nee, mien Urne sall in't Wald, de Boom hebb ik al utsöcht." Dat höör ik nu immer faker, dat de Lüüd sük nich mehr up't Karkhoff beerdigen laten willn. Nah mien Meenen is dat schaad. De Karkhoff liggt faak al lang nich mehr bi de Kark midden't drin. Mennigmal findst du hum ehrder an d' Siet van de Ortschaften: Man he is doch immer noch een Treffpunkt un vertellt van uns Kultur. Minschen könnt hier bi'nanner komen un tosamen trüörn. Du kannst di up een Bank setten un dien Gedanken nahhängen. Wenn de Karkhoff al old is, kann man an de Grafftsteden sehn, wo de Minschen vör uns mit de Dood umgahn sünd. Vandaag kann man sük meistens up so'n Karkhoff ok utsöken, wo man geern beerdigt warden will: Anonym oder mit'n Steen, wor de Nam upsteiht, in een Urne an een Boom oder in een Grafft, wor denn later Blömen up plant' sünd. Ik jedenfalls will geern dor beerdigt warden, wor de Generationen vör mi ok liggen: Sük versammeln bi de Moders un Vaders, so seggen se dat in't Ole Testament. Dat gefällt mi...

Freedag, 21.Oktober 2022 - Domols

Ik sitt up een Bank up d' Marktplatz un freu mi an de letzte Sünnenstrahlen. Vör mi hüppt een lüttje Kind up un of un lacht mi an. De Ollern setten sük up de Bank tegenöver. Se unnerholn sük ofwesselnd up türkisch un up düütsch. Denn seggt de junge Mann an mi, dat de Marktplatz fröher mojer weer. He hett hier as Kind al speelt. Ik antwoordt, dat mi de Platz nu - nah de Umbau - beter gefällt as vörher. Dat Plaaster is neei, een fein Spöölgerät is upstellt warden, Water för de Kinner is ok dor. Hier is nu veel mehr Leven as vörher. Obber de junge Mann sücht dat anners. So, as dat hier nu utsücht, passt dat nich to sien Erinnerung. So is dat mit veele Saken, seggt he. He hett hoopt, dat sien Kind in de sülvige School gahn kann, de he sülst besöcht hett. He denkt geern an sien Schooltied torügg. Obber nu hett he in d' Zeitung leest, dat dat Schoolhuus ofreten un een ganz neje School baut ward. Dat maakt hum trüurig. Dat sük dat all ännert, dat gefällt hum nich. Ja, denk ik, an de Erinnerungen ut uns Kinnertied hangen wi. Am leevsten sall dat all so blieden, as dat domols weer. Ik kenn dat. Dat dat junge Lüüd ok al so geiht, dat überrascht mi. De beiden nehmen hör Kind in't Middent un gahnt nah Huus – ik wenk noch achteran ... Un hebb weer wat beleevt, wor ik seker noch faak an denk ...